

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 89 (2009)
Heft: 968

Rubrik: Blogs, Rede & Widerrede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blogs

Rede

Widerrede

*von drei Bloggern und einem Leser, mehr unter
www.schweizermonatshefte.ch/blog*

10.03.2009

Cyrill Engeli, freilich.ch, <http://www.freilich.ch/>
Karriere-Tip

«Warum wettern die Amerikaner eigentlich gegen die Steuerhinterziehung? Das Delikt ist ja in den USA nichts anderes als ein Karriere-Beschleuniger: man wird damit entweder Finanzminister (T. Geithner) oder zumindest als

Gesundheitsminister nominiert (T. Daschle). Das Bankgeheimnis ist da natürlich hinderlich; nur wenn die Hinterziehung bekannt wird, hat man wirklich Aussicht auf einen «Top Job».»

09.03.2009

Oliver Luksic, antibuerokratieteam.net, <http://www.antibuerokratieteam.net/>
VEB Opel

«Wenn der Staat Opel Subventionen gibt, wird es wohl ein Fass ohne Boden werden. Abgesehen davon würde da wohl eher GM als Opel von profitieren. Wieso man dann den zahlreichen anderen (natürlich nur den Grossen, nicht den

KMU) notleidenden Firmen nicht helfen soll, kann dann auch niemand mehr erklären. Der VEB Opel wäre ein ordnungspolitischer Dammbbruch.»

16.02.2009

Christian Hannover, Freunde der offenen Gesellschaft, <http://fdog.wordpress.com/>
Klingt ähnlich dämlich

«Der Staat will der grossen Fürsorge und sozialen Gerechtigkeit wegen Banken kontrollieren und Bänkergehälter beschneiden. Die Idee ist nicht neu. Im zweiten Viertel des letzten Jahrhunderts wurden die folgenden Massnahmen gefordert: «Tiefstes soziales Verantwortungsgefühl zur Herstellung besserer Grundlagen unserer Entwicklung,

gepaart mit brutaler Entschlossenheit in der Niederbrechung unverbesserlicher Auswüchslinge.» Wer als erstes herausbekommt, von wem diese Forderung nach mehr sozialer Gerechtigkeit stammt, hat gewonnen.»

März 2009

Reinhart R. Fischer, Nyon, Leserbrief
Das sind elementare Denkfehler, Herr Professor!

«Der Soziologe Ulrich Bröckling spricht in Nr. 967 der SMH vom Unternehmertum mit der sicheren Kompetenz eines Sommerfrischlers, der von der Hotelterrasse in Grindelwald per Fernglas den putzigen Kraxlern in der Eigernordwand zusieht und anschliessend kenntnisreich vom Bergsteigen, von der Soziologie des Bergsteigers und von der Technik des Kletterns spricht und, nach Rückkehr an sein Studierpult, selbstverständlich auch schreibt. Wobei er elementare Denkfehler macht, die einem akademischen Lehrer nicht unterlaufen dürften. Alle Füchse haben Schwänze, aber nicht alle Tiere mit Schwänzen sind Füchse. Nicht alle, die nicht in einem Angestelltenverhältnis arbeiten, sind bloss deshalb auch schon Unternehmer, weil Unternehmer

typisch nicht angestellt sind. Beim Flaschensammler (dem «emblematischen Unternehmer» Bröcklings!) stimmt ausser seinem Nichtangestelltsein nichts mit den für einen Unternehmer charakteristischen und notwendigen Kriterien überein. Aber es ist ein längst abgestandener, jedoch in gewissen Kreisen unverändert beliebter Trick, bei Fehlen stichhaltiger Argumente ein falsches Beispiel zu wählen, um daran mit Leichtigkeit das aufzuhängen, für das man anderswie keinen Galgen findet.